



Altertumswissenschaften – Offen für alle!

Altertumswissenschaftliche Lehrveranstaltungen
Offen für Hörer aller Fakultäten

Keine Vorkenntnisse erforderlich!

Sommersemester 2025

Philosophische Fakultät
Fachbereich Altertums- und Kunstwissenschaften



Inhalt

Ringvorlesung des Studium Generale	3
Alte Geschichte	4
Altorientalische Philologie	9
Ägyptologie	12
Biblische Archäologie	13
Klassische Philologie	16
Judaistik	18

Ringvorlesung des Studium Generale

Wo beginnt Wissenschaft? – Perspektiven der Tübinger Altertumswissenschaften

Wissenschaft fragt danach, wie Dinge wirklich sind. Sie bringt Diskussion hervor und schafft durch wiederholbare Methoden neue, nachvollziehbare Erkenntnisse. Um Wissenschaft zu betreiben und weiterzuvermitteln, braucht es Bildung. Lange herrschte die Überzeugung vor, dass Wissenschaft und Bildung die Voraussetzung für Entwicklung und Wohlstand seien. Diese Überzeugung wird jedoch heute durch „alternative Fakten“ und Verschwörungstheorien infrage gestellt. Wozu schwierige Fragen stellen, wenn viele Menschen einfache Antworten wünschen und der eigenen Meinung größte Bedeutung zugemessen wird? Wozu Wissenschaft, wenn sich mit Falschbehauptungen viel besser regieren lässt? Wozu ein mühsames Ringen um Erkenntnis, wenn sich Geld mitunter besser durch Fehlinformation als durch Wahrheitstreue verdienen lässt?

In einer Zeit, in der diese Fragen Konjunktur haben, lohnt sich ein Blick darauf, wie Wissenschaft entstanden ist, wo sie begann. Was verstanden Menschen im Altertum unter Wissenschaft? Wie entwickelten sich einzelne Wissenschaftsbereiche, wie z. B. Philosophie, Theologie, Geschichte, Astronomie oder Medizin? Welcher Nutzen wurde gezogen, welche Kritik geübt? Gab es noch andere Methoden und Quellen der Erkenntnis und welche Bedeutung hatten sie? Damit wird die Frage „Wo beginnt Wissenschaft?“ von einer historischen auch zu einer sachlichen: Was genau ist eigentlich Wissenschaft und wo sind ihre Grenzen? In der Ringvorlesung gehen die Tübinger Altertumswissenschaften diesen Fragen in verschiedenen historischen Epochen und geografischen Räumen nach. Vom Alten Orient mit Mesopotamien, Israel/Palästina und Ägypten über Griechenland, Rom, Qumran, Byzanz bis in die islamische Welt werden Wissenschaftskonzepte vorgestellt und in ein Verhältnis zu unseren heutigen Vorstellungen gesetzt. Ein Auftakt zu modernen Verschwörungstheorien beleuchtet die gegenwärtige Relevanz der Fragestellung

Programm: <https://uni-tuebingen.de/universitaet/imdialog/studium-generale/>

Wann: Dienstag, 18–20 Uhr (ab 29.04.)

Wo: Kupferbau, Hörsaal 25

Alte Geschichte

Körpergeschichte der Antike (Vorlesung)

Körper haben eine Geschichte. Die Art, wie Körper konzeptualisiert, dargestellt und in soziale Praktiken eingebunden werden, ist historisch variabel. Die Antike ist aus körpergeschichtlicher Perspektive besonders interessant: Eine lange Rezeptionsgeschichte hat antike Körper zu einem «klassischen» Ideal stilisiert, das die europäische Kunst ebenso prägt wie die moderne Sport- und Körperkultur.

Die Vorlesung wird mit dieser rezeptionsgeschichtlichen Bedeutung antiker Körper einsetzen und zeigen, dass vieles davon zwar in der Tat antike Besonderheiten aufgreift, diese aber unter spezifisch neuzeitlich-modernen Rezeptionsbedingungen umformt und transformiert. Die Kenntnis dieser Transformationsgeschichte soll dann die Grundlage bilden, von der aus die Körpergeschichte der Antike in den Blick genommen wird. Hier sollen antike Körperkonzepte diskutiert werden (aus Medizin, Philosophie und Physiognomik), aber auch moderne Forschungsansätze (wie «race», «disability» oder «Sexualität»). Einen weiteren Schwerpunkt bilden antike Körperpraktiken wie körperliche Performativität als zentrales Element der politischen Praxis, aber auch Praktiken der Selbstsorge und der Askese, die sich anbieten, um Kontinuitäten und Diskontinuitäten in Hinblick auf die Christianisierung paganer Körperdiskurse zu diskutieren.

Dozent: Prof. Dr. Jan Meister

Wann: Mittwoch, 10–12 Uhr, Beginn: 23.04.2025

Wo: Keplerstr. 2, Hörsaal 001

Alte Geschichte

Zeitalter der Freiheit? Griechische Geschichte II: Die Klassische Zeit (Vorlesung)

Die Vorlesung, der zweite Teil eines sechsteiligen, chronologischen angelegten Vorlesungszyklus des Seminars für Alte Geschichte über die gesamte antike Geschichte von der Archaik bis in die Spätantike, führt in die Geschichte des Klassischen Griechenland von den Perserkriegen bis zum Ende des Lamischen Krieges ein, also von etwa 500 bis 322 v.Chr. Grundzüge der Ereignisgeschichte werden ebenso dargestellt wie zentrale sozial- und kulturgeschichtliche Entwicklungen, darunter die Entstehung von wirkmächtigen politischen Idealen wie der Freiheitsidee und von Weltbildern wie der Perser-Griechen-Antithese, die griechische Aufklärung und die Reaktionen darauf, die Entwicklung bestimmter Kunstformen wie dem Drama und vieles andere mehr. Ein besonderer Schwerpunkt wird auf Aspekten der politischen Kultur liegen, also etwa der Frage, wie es zu den radikal neuen soziopolitischen Regimes in Städten wie Sparta oder Athen kam, wie Masse und Elite interagierten und wie Vorstellungen und Überzeugungen politisches Handeln leiteten.

Dozent: Prof. Dr. Sebastian Schmidt-Hofner

Wann: Donnerstag, 10–12 Uhr, Beginn: 17.04.2025

Wo: Keplerstr. 2, Hörsaal 001

Alte Geschichte

Einführung in die lateinische Epigraphik (Übung)

Voraussetzung: Lateinkenntnisse oder Bereitschaft zur Arbeit mit Latein

Den Untersuchungsgegenstand der lateinischen Epigraphik zu beschreiben, ist nicht leicht. Wenn wir darunter Schriftzeugnisse in lateinischer Sprache auf dauerhaftem Material verstehen, müssen wir gleich wieder Abzüge machen. Pergament, Papyrus und Münzen tragen auch Schrift und haben sich bis in unsere Zeit erhalten, sind also dauerhaft, werden aber anderen Teildisziplinen zugeordnet. Wir werden in der Übung mögliche Beschreibstoffe diskutieren und behandeln, der überwiegende Teil der Inschriften ist uns aber auf Stein überliefert. Inschriften sind im Grunde die einzigen Quellen, die uns für die Antike immer noch einen Zuwachs an schriftlicher Überlieferung bescheren. Wir werden untersuchen, warum Inschriften aufgestellt wurden, wie wir sie (sofern nicht angegeben) datieren können, die Inschriftentexte auflösen (da häufig mit Abkürzungen gearbeitet wurde), lesen und interpretieren. Da die Inschriften auf Latein verfasst sind, sollten Sie Lateinkenntnisse besitzen oder zumindest Spaß und Bereitschaft an Arbeit mit einer Sprache haben.

Bei Interesse: Exkursion Landesausstellung zu Marc Aurel in Trier.
Voraussichtlicher Termin: 10.-12. Oktober 2025

Alle an der Exkursion Interessierten melden sich bitte bis spätestens 17.03.2025 per E-Mail bei stefan.priwitzer-greiner@uni-tuebingen.de

Dozent: Dr. Stefan Priwitzer-Greiner

Wann: Dienstag, 14–16 Uhr, Beginn: 15.04.2025

Wo: Nauklerstr. 35, Seminarraum 004

Alte Geschichte

Zoroastrisches Mittelpersisch (Pahlavi) (Seminar)

Mittelpersisch war die offizielle und am meisten gesprochene Sprache des Sasanidenreiches, einer der mächtigsten und größten Staaten der spätantiken Welt, der sich von Mesopotamien bis nach Zentralasien erstreckte, und als Großmacht von seiner Gründung gegen 224 n. Chr. bis zu seinem Fall an arabische Invasoren Mitte des 7. Jahrhunderts bestand. Und sogar nach der arabischen Eroberung blieb Mittelpersisch eine wichtige Verwaltungssprache, auch die literarische Sprache für die zoroastrische Priester der mittelalterlichen islamischen Welt. Mittelpersisch wurde in verschiedenen Schriften geschrieben, entsprechend u.a. den verschiedenen religiösen Gemeinschaften Irans in der Spätantike. In diesem Kurs fokussieren wir auf das zoroastrische Mittelpersisch, in der charakteristischen Pahlavi-Schrift geschrieben. Bis Ende des Kurses Teilnehmer werden wichtige mittelpersische Texte wie die „Chronik von Ardašīr“ (Kārnāmag ī Ardašīr ī Pābagān) und „Urteile des Geistes der Weisheit“ (Dādestān ī Mēnōy ī Xrad) im Original lesen können.

Dozent: Dr. Thomas Benfey

Wann: Montag, 12–14 Uhr, Beginn: 14.04.2025

Wo: Hegelbau, Raum 306

Alte Geschichte und Altorientalische Philologie

Die erste Hälfte der Menschheitsgeschichte: Der Alte Orient und Ägypten für Althistoriker (Vorlesung)

Die Geschichte und Kulturgeschichte Altvorderasiens und Ägyptens in der Zeit von etwa 3000 bis 500 v.Chr stellt sich in einer verwirrenden Vielzahl unterschiedlicher Aspekte dar. Hier nun bietet sich die Gelegenheit, von diesen die folgenden anzusprechen, von denen ein Altorientalist glaubt, sie könnten für Althistoriker anregend und von Interesse und sein:

- Ein sehr kurzer (versprochen!) Überblick über die wichtigsten Schriftsysteme und Sprachen, sowie deren Erforschung. Vorkenntnisse sind nicht nötig.
- Ein Abriss der historischen Epochen der Nahöstlichen Geschichte von ca.3000 bis ca.500 v. Chr. mit Ausblicken bis hin zum Beginn der islamischen Zeit.
- Quellentypen und ihre Besonderheiten; die Problematik der Chronologie.
- Wirtschafts- und Lebensweisen auch und gerade vor dem Hintergrund des Nebeneinanders von Sesshaftigkeit und Nomadismus.
- Königtum, Ordnungsstrukturen und Krieg.
- Gesellschaften, Alltag, Rechtssysteme und –vorstellungen.
- Götterwelten und Weltbilder, Religion und Kult, Jenseitsvorstellungen.

Literaturen, Magie und Anfänge der „Wissenschaft“.

Dozent: Prof. Dr. Andreas Fuchs

Wann: Dienstag, 10–12 Uhr, Beginn: 22.04.2025

Wo: Hölderlinstr. 12 / Sigwartstr. 10, Raum S227

Altorientalische Philologie

The Epic of Gilgamesh: The First Work of World Literature (Vorlesung)

The Epic of Gilgamesh might be thought of as one of the first works of “world literature”—texts that transcend political and linguistic boundaries to become “masterpieces” in multiple cultures. The aim of this course is to study the Epic of Gilgamesh in English translation as a part of a continuum arising out of a confluence of Sumerian, Babylonian, and Assyrian literature, rather than a tale emerging ex nihilo at the very beginning of human literature. After starting with the Epic itself, we will delve into its origins in the Sumerian traditions about a king and underworld god named Gilgamesh, as well as Babylonian works of literature that feature related themes and events, such as the Cuthean Legend of Naram-Sin and the Epic of Atrahasis. We will then examine the way the Epic of Gilgamesh was transmitted and adapted in Hittite and Levantine cultures, as well as possible survivals or responses in the Hebrew Bible. Finally, we will look at the echoes of the Epic in Classical and late antique Near Eastern traditions, as well as its reception in the Western world after its rediscovery in the nineteenth century. Through all of these points along the continuum, we will examine the way different cultures and times adapted the Sumerian god-king and his adventures for their own purposes, and use the Epic of Gilgamesh to interrogate the concept of “world literature” and whether there are cultural artifacts that are truly universal or transcendent.

Dozent: Dr. Jonathan Beltz

Wann: Freitag, 10–12 Uhr, Beginn: 02.05.2025

Wo: Schloss Hohentübingen, IANES Raum 136

Altorientalische Philologie

Sumerisch I (Seminar)

Das Sumerische ist eine der wichtigsten in Keilschrift überlieferten Sprachen des Alten Orients. Sumerisch wurde im 3. Jahrtausend v.Chr. im südlichen Mesopotamien gesprochen und starb bereits um 2000 v.Chr. als gesprochene Sprache aus, blieb aber bis zum Ende der Keilschriftkulturen die Sprache des Kultes und der Religion. In diesem Kurs werden Sie Ihre ersten Schritte im Erlernen dieser faszinierenden Sprache, die keiner bekannten Sprachfamilie zugeordnet werden kann, machen. Sie erwerben Grundkenntnisse in sumerischer Grammatik und Lexik.

Dozent: PD Dr. Elyze Zomer

Wann: Dienstag, 10–12 Uhr; Mittwoch, 12–13 Uhr
Beginn: 22.04.2025

Wo: Schloss Hohentübingen, IANES Raum 140

Altorientalische Philologie und Ägyptologie

Neugestaltung und Digitalisierung einer Dauerausstellung anhand der Ägyptischen und Altorientalischen Sammlungen der Universität Tübingen (Seminar)

In diesem Seminar, das sich an Studierende richtet, die ein Interesse am Umgang mit musealen Objekten und der Kuratierung von Sammlungen haben, werden die einzelnen Schritte der Inventarisierung, Digitalisierung, sammlungsbezogenen Forschung und wissenschaftlichen Erschließung von Museumsbeständen behandelt. Im Mittelpunkt stehen dabei die Ägyptologische und Altorientalische Sammlung der Universität Tübingen. Im Seminar werden unterschiedliche Strategien und Schwerpunkte verfolgt, darunter die Erarbeitung neuer Objekttexte, die Recherche zur Entstehung und Geschichte der Sammlung, die Digitalisierung der Bestände mit Hilfe der Datenbank TMS und die Konzeption neuer Präsentationsmöglichkeiten für eine Dauerausstellung.

Dozenten: Dr. Carolina Teotino, PD Dr. Elyze Zomer

Wann: Dienstag, 14–16 Uhr, Beginn: 29.04.2025

Wo: Schloss Hohentübingen, IANES Raum 136

Ägyptologie

Ägyptische Kulturgeschichte (Vorlesung)

Dozent: Prof. Dr. Christian Leitz

Wann: Dienstag, 9–11 Uhr, Beginn 22.04.2025

Wo: Schloss Hohentübingen, IANES Raum 136

Biblische Archäologie und Altorientalische Philologie

Israel, Juda und Assyrien (Vorlesung)

Die wechselvollen Beziehungen zwischen dem expandierenden neuassyrischen Reich und den beiden sehr viel kleineren Reichen Israel und Juda lassen sich in den Büchern des Alten Testaments wie auch anhand archäologischer und assyrischer Quellen von der Mitte des 9. Jhs bis zum Ende des 7. Jhs v.Chr. mitverfolgen. Abgesehen von der Darstellung des historischen Geschehens besteht ein Ziel dieser Veranstaltung darin, Studenten (auch solche ohne sprachliche Vorkenntnisse) an die diversen Quellen heranzuführen.

Dozenten: Prof. Dr. Jens Kamlah, Prof. Dr. Andreas Fuchs

Wann: Freitag, 12–14 Uhr, Beginn: 02.05.2025

Wo: Theologicum, Seminarraum 10

Biblische Archäologie

Welt und Umwelt des Alten Testaments (Vorlesung)

Die Vorlesung möchte einen Überblick über die Lebenswelten vermitteln, aus denen die Texte der hebräischen Bibel hervorgegangen sind. Dafür behandelt die Vorlesung auf der Grundlage archäologischer Zeugnisse zwei Themenbereiche:

- 1) "Die Welt des Alten Testaments": Es werden archäologische Befunde und Funde zur Alltags-Kultur der Eisenzeit in Israel und Juda behandelt. Wie sahen die Häuser und Siedlungen aus, in denen die Menschen gelebt haben? Was erfahren wir durch die Wohn- und Siedlungsformen über die soziale Struktur der Gesellschaften in Israel und Juda? Welche Tätigkeiten waren für die Menschen besonders wichtig (beispielsweise Ackerbau und Viehzucht, Handwerk, Bestattungsbräuche und religiöse Handlungen)?
- 2) "Die Umwelt des Alten Testaments": In diesem Teil stehen die archäologischen Quellen zu den unmittelbaren Nachbarn Israels und Judas im Mittelpunkt: Aramäer, Ammoniter, Moabiter, Edomiter, Philister und Phönizier. Wie verhalten sich die benachbarten Kulturen zu einander und in welcher Weise waren sie durch ihre Einbettung in den Alten Orient geprägt?

Dozent: Prof. Dr. Jens Kamlah

Wann: Dienstag, 10–12 Uhr; Mittwoch 12–13 Uhr

Wo: Theologicum, Seminarraum 10

Biblische Archäologie

Bestimmungsübung zu Keramik aus der südlichen Levante anhand der Lehrsammlung des Biblisch-Archäologischen Instituts (Übung)

Das Biblisch-Archäologische Institut verfügt über eine Lehrsammlung, die ca. 350 Keramikgefäße aus der südlichen Levante umfasst. Die Gefäße decken alle Epochen von der Steinzeit bis zum Mittelalter ab, wobei ein Schwerpunkt auf den Epochen der Bronze- und Eisenzeit liegt. Daneben umfasst die Lehrsammlung Einzelscherben verschiedener Fundplätze aus der südlichen Levante. Die Studierenden sollen durch die Übung die Möglichkeit erhalten, Keramikgefäße und Einzelscherben der Sammlung zu untersuchen und zu bestimmen und mithilfe relevanter Publikationen in ihre archäologischen und kulturgeschichtlichen Zusammenhänge einzuordnen.

Dozenten: Prof. Dr. Jens Kamlah

Wann: Donnerstag, 12–14 Uhr

Wo: Theologicum, Raum 53

Klassische Philologie

Horaz (Vorlesung)

Horaz war, so schrieb jedenfalls Quintilian, wohl der einzige lesenswerte Lyriker Roms, *Horatius fere solus legi dignus* (inst. 10, 1, 96). Ich möchte diese Feststellung als Aufforderung verstehen und das Werk in einer Reihe von Einzellektüren vor allem der lyrischen Gedichte vorstellen. Weitere zentrale Themen sind die literarische Konstruktion des Maecenaskreises, die Biographie des ‚sozialen Aufsteigers‘ Horaz und seine literarische *persona*. Doch auch die übrigen Schriften werden wir in den Blick nehmen, besonders die *ars poetica* die bis in die Neuzeit als wichtigste literatur- und kunsttheoretische Schrift der römischen Antike galt. Am Ende des Semesters werden wir uns in zwei besonderen Sitzungen mit der Vertonung der horazischen Lyrik befassen sowie mit der Frage, ob und wie man Lyrik fälschen kann – und wieso man überhaupt auf so eine Idee kommen sollte.

Die in der Vorlesung behandelten Texte werden zweisprachig zur Verfügung gestellt.

Dozent: Prof. Dr. Anja Wolkenhauer

Wann: Dienstag, 10–12 Uhr

Wo: Großer Übungsraum des Philologischen Seminars

Klassische Philologie

„Alles Erzählung ...? Römische Literatur zwischen Homer und Poststrukturalismus“ (Vorlesung)

Dozent: Prof. Dr. Kirstein

Wann: Mittwoch, 10–12 Uhr

Wo: Großer Übungsraum des Philologischen Seminars

Graecum I (Seminar)

Dozent: Jan Ebell

Wann: Dienstag, 8–9 Uhr; Donnerstag, 15–16 Uhr; Freitag, 14–16

Wo: Di: Großer Übungsraum des Philologischen Seminars. Do, Fr:
Hörsaal H404 Geographie

Diachrone Intertextualität(en): Theorie und Praxis der Text-Text-Beziehungen (Übung)

Dozenten: Dr. Laura Bottenberg, Simon Grund

Wann: Donnerstag, 12–14 Uhr

Wo: Kleiner Übungsraum des Philologischen Seminars

Sex and Gender in Ancient Greece (Übung)

Dozent: Dr. Matthew Chaldekas

Wann: Blockseminar Juli - mehrere Termine

Wo: Kleiner Übungsraum des Philologischen Seminars

Judaistik

Ringvorlesung, Judaistik im Kontext (Vorlesung)

Dozent: Prof. Dr. Matthias Morgenstern

Wann: Mittwoch, 18–20, Beginn: 16.04.2025

Wo: Kupferbau Hörsaal (HS) 21

Was ist Religion? Einführung in die religionswissenschaftlichen Theoriebildung am Beispiel der Mystik (Hauptseminar)

Dozent: Prof. Dr. Matthias Morgenstern

Wann: Donnerstag, 16–18 Uhr, Beginn: 17.04.2025

Wo: Theologicum Seminarraum (SR) 2

Zwischen Religion und Kultur: Religionswissenschaft und Interkulturelle Theologie im Gespräch (Hauptseminar)

Dozenten: Prof. Dr. Holger Zellentini, Dr. Sebastian Pittl

Wann: Mittwoch, 14–16 Uhr, Beginn: 23.04.2025

Wo: Theologicum Seminarraum SR 11

Altes Testament: Neuere Forschungen zur Althebräischen Syntax (Hauptseminar)

Dozent: PD Dr. Harald Samuel

Wann: Mittwoch, 16–18 Uhr, Beginn: 16.04.2025

Wo: Theologicum Seminarraum SR 6

Judaistik

Judentum im Jahres- und im Lebenslauf - Wie lebt es sich nach der Halacha? (Proseminar)

Dozent: Matthias Schiebe

Wann: Mittwoch, 14–16 Uhr, Beginn: 23.04.2025

Wo: Theologicum Seminarraum SR 5

Religion and Power in the Eastern Mediterranean: a Comparative Approach (CIVIS-LV) (Proseminar)

Dozenten: Prof. Dr. Holger Zellentin, Prof. Dr. Volker Henning Drecoll

Wann, Wo: Blended learning (virtuelle Einzeltermine ab Februar und 30.06.-04.07.2025 präsentisch in Athen, GR)

Magie von der Antike bis in die Frühe Neuzeit – religionswissenschaftliche und kulturhistorische Perspektiven (Proseminar)

Dozent: Dr. Lennart Lehmhaus

Wann: Mittwoch, 16–18 Uhr, Beginn: 23.04.2025

Wo: Theologicum Seminarraum SR 8

Einführung in den Islam (Proseminar)

Dozent: Mark Hoover

Wann: Montag, 14–16 Uhr, Beginn: 14.04.2025

Wo: Theologicum Seminarraum SR 2

Judaistik

Sprachkurs Ivrit II

Dozent: Prof. Dr. Matthias Morgenstern

Wann: Donnerstag, 18–20 Uhr, Beginn: 17.04.2025

Wo: Theologicum Seminarraum SR 4

Sprachkurs Einführung in die aramäischen Sprachen

Dozent: PD Dr. Harald Samuel

Wann: Mittwoch, 8–10 Uhr, Beginn: 16.04.2025

Wo: Liebermeisterstr. 18 Seminarraum SR 315

Sprachkurs (Biblisches) Hebräisch I (Hebraicum)

Dozent: PD Dr. Harald Samuel

Wann: Montag, 18–20 Uhr, Beginn: 14.04.2025

Wo: Liebermeisterstr. 18 Seminarraum SR 315